

@ E-Mail aus ... EDINBURGH

International Fashion-Retail-Studentin Sophie Charrois studiert ein Semester in Schottland und freut sich darauf, Land und Leute kennenzulernen.



Die Queen war schon ganz in der Nähe: Sophie Charrois erkundet Schottland.
FOTO: PRIVAT

Hallo Reutlingen!

Es fühlt sich an, als wären schon Monate vergangen, obwohl ich gerade erst vor einer Woche im britischen Königreich gelandet bin. Besser gesagt im wunderschönen Schottland, welches mich gleich mit seiner in Sonnenlicht getauchten Hauptstadt Edinburgh und dem witzigen Akzent überzeugte.

Kaum angekommen, wird man hier von allen ganz herzlich in Empfang genommen – sogar von »Her Royal Highness« der Queen höchstpersönlich, die sich durch Zufall im Nachbarort meiner Universität aufhielt.

Zu Beginn eines jeden Semesters findet man hier eine Reihe von Veranstaltungen wie Musikfestivals und Kinoabende für Neuankömmlinge, wodurch man schnell Kontakt zu Gleichgesinnten und den vielen anderen internationalen Studenten aufbauen kann. Ablauf und Aufbau des Studiums unterscheiden sich auch sehr von den gewohnten Vorgängen in Reutlingen, aber da man an jeder Ecke auf hilfsbereite Menschen stößt, ist das kein Problem. Dies spiegelt für mich den sehr warmherzigen, offenen Lebensstil der Schotten wider, den ich genau wie das Land selbst in den nächsten Monaten besser kennenlernen will. Ich freue mich auf eine tolle und spannende Zeit mit vielen neuen Erfahrungen!

Grüße aus Edinburgh
Sophie

DIE ZAHL

12

Mitglieder zählt derzeit der Hochschulrat. Er setzt sich aus internen Hochschulangehörigen und externen Wirtschaftsvertretern zusammen und trägt die Verantwortung für die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule. (HS)

TIPPS UND TERMINE

Studium Generale startet

REUTLINGEN. Welche Wünsche, Vorstellungen und Ängste haben Studierende, wenn sie an ihre berufliche Zukunft denken? Fühlen sie sich durch ihre Bildungsinstitutionen gut vorbereitet oder was würden sie ändern? In was für einer Gesellschaft wollen sie leben und wie wollen sie diese mitgestalten? Diese und andere Fragen beantworten Studierende der Reutlinger Hochschulen in Form eines Films. Zum Auftakt der Vorlesungsreihe »Studium Generale« am Mittwoch, 28. Oktober, um 19.15 Uhr wird der Film gezeigt und anschließend darüber diskutiert. Podiumssprecher sind Prof. Dr. Gabriella Tullius von der Hochschule Reutlingen, Prof. Dr. Holger Eschmann von der Theologischen Hochschule Reutlingen, Freiberuflerin Donata Plettenberg und Studierende der Hochschulen. Veranstaltungsort: Theologische Hochschule Reutlingen, Friedrich-Ebert-Straße 31, Aula (Lehrgebäude). Eintritt frei!

Tag der offenen Tür

REUTLINGEN. Einmal im Jahr öffnet die Hochschule Reutlingen ihre Türen: Am Samstag, 21. November, von 10 bis 17 Uhr haben Interessenten wieder die Gelegenheit, die Hochschule persönlich kennenzulernen! Studierende, Professoren und Mitarbeiter informieren über das Studienangebot, Praxis- und Auslandssemester und geben Einblicke in Labore, Werkstätten und Maschinenhallen. Schnuppervorlesungen, Vorfürungen und Mitmachaktionen runden das Angebot ab. Veranstaltungsort: Campus der Hochschule, Alteburgstraße 150.

Eine Seite des GEA in Zusammenarbeit mit der Hochschule Reutlingen.
www.gea.de/campus



Vorbereitungskurse – Mathematik ist für viele Studiengänge an der Hochschule wichtig. Doch oft fehlen bei den Erstsemestern die Grundlagen

Studium vor dem Studium

VON JULIANE SCHREINERT

REUTLINGEN. Mathematik ist eines der Fächer, das bereits in der Schule nicht die meisten Fans für sich gewinnen kann. »Das brauche ich später nie wieder!« ist jedoch ein Satz, der nicht unbedingt zutrifft. Denn auch in nicht-naturwissenschaftlichen Studiengängen spielt die Mathematik bereits in den ersten Semestern eine entscheidende Rolle. Doch Durchfallquoten von 30 Prozent in der Mathematik-Prüfung sind keine Seltenheit. Um den Studierenden in diesem Bereich unter die Arme zu greifen, hat die Hochschule Reutlingen Mathe-Vorbereitungskurse eingerichtet.

Vorkenntnisse immer heterogener

»Wir haben in den Vorlesungen festgestellt, dass vielen Erstsemester-Studierenden die Grundlagen fehlen. Bruch- oder Potenzrechnung stellen für viele ein Problem dar. Das ist Schulstoff, der noch vor der 10. Klasse unterrichtet wird«, erklärt Prof. Dr.-Ing. Stephan Pitsch vom Studiengang International Project Engineering. Gründe dafür gibt es viele. Zum einen tauchen in den Lehrplänen der Schulen wichtige Themen gar nicht mehr auf, zum anderen fehlt die Zeit zum Verinnerlichen des Stoffes. Bis zum anstehenden Test wird das Wissen gepaukt, danach der Reset-Knopf für

neuen Speicherplatz im Kopf gedrückt. Hinzukommt, dass für Studierende, die über den zweiten Bildungsweg einsteigen, der Mathe-Unterricht lange zurückliegt. Denn die klassische Reihenfolge Schule, Abitur, Studium ist heute gar nicht mehr so klassisch. Im Südwesten steht die Hochschulzugangsberechtigung auch Meistern, Absolventen gleichwertiger beruflicher Fortbildungen und nach entsprechender Eignungsprüfung beruflich Qualifizierten mit dreijähriger Berufserfahrung offen. Die Studierendenlandschaft wird also immer heterogener.

Ob Textil und Design, Technik, Angewandte Chemie, Informatik oder ESB Business School – es gilt, Studierenden aller Fakultäten über die große Mathe-Hürde zu helfen. Während an der Weiterbildungsstiftung der Hochschule bereits seit einiger Zeit Vorbereitungskurse für bestimmte Studiengänge angeboten werden, konnte nun das Repertoire für alle erweitert werden. In der »Fachgruppe Grundlagen« haben sich alle Professoren, die an der Hochschule Mathe oder Physik unterrichten, zusammengetan und ein Programm auf die Beine gestellt. So startete in diesem Wintersemester zum ersten Mal der Online-Vorkurs Mathematik. Über 250 Teilnehmer haben sich für das »Studium vor dem Studium« auf der Plattform Relax angemeldet, um in einem Einstufungstest ihr Wissen zu prüfen. »In einem verpflichtenden Test

während des Semesters muss dann die Zulassung zur Matheprüfung erworben werden. Wir wollen so die Studierenden darin unterstützen, sich von Anfang an mit den relevanten Inhalten auseinanderzusetzen«, so Pitsch.

Für jeden Lerntyp etwas dabei

Damit Interessenten und Bewerber direkt wissen, was auf sie zukommt, haben die Professoren außerdem eine Übersicht der benötigten Mathe-Kenntnisse pro Studiengang erstellt. Zusätzlich zum Online-Kurs gibt es Präsenz-Angebote wie die Mathe-Werkstatt. An zwei Terminen pro Woche wird Christoph Heisel im Lernzentrum in einer offenen Sprechstunde bei Matheproblemen zur Seite stehen. Zudem gibt es Tutorien, in denen Studierende aus höheren Semestern ihre Kommilitonen unterstützen.

Für jeden Lerntyp sollte also etwas dabei sein. Doch ein kleiner Haken bleibt: »Viele, die Unterstützung im Bereich Mathe oder auch Physik benötigen, nehmen die Angebote leider nicht wahr. Daher ist es auch Aufgabe von uns Professoren, dafür zu werben, dass es nicht schlimm ist, sich Hilfe zu holen. Die Studierenden müssen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen, durchgetragen wird hier niemand!«, so Prof. Dr. Pitsch. (HS)

www.reutlingen-university.de/deinevorbereitung

Wer studieren will, muss rechnen können. Wer mathematische Auffrischung braucht, für den bietet die Hochschule Hilfe an. »Durchgetragen wird hier niemand«, sagt Prof. Dr. Stephan Pitsch. FOTO: SCHREINERT

INTERVIEW Nach elf Jahren gibt Prof. Gunter Grüninger jetzt auch das Amt des Hochschul-Sportbeauftragten ab

Der Cheftrainer sagt Ade

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
JULIANE SCHREINERT

REUTLINGEN. Elf Jahre lang war Prof. Gunter Grüninger für den Hochschulsport zuständig – als Koordinator, Organisator und Trainer. Ein Jahr nach seiner Pensionierung gibt er nun das Amt ab. GEA-Campus lässt im Interview die Zeit mit ihm Revue passieren.

GEA: Was bedeutet Ihnen der Hochschulsport?

Gunter Grüninger: Ich habe im Laufe der Jahre sehr viel (Frei-)Zeit und Energie darin investiert. Viele Investitionen in Sportgeräte und Erweiterungen bezüglich der Kursangebote sind auf mein Engagement zurückzuführen. Für mich als Chemie-Professor war es eine willkommene Abwechslung zur wissenschaftlichen Tätigkeit an der Hochschule. Auch im Sportprogramm selbst war ich dank meiner Trainerlizenzen im Bereich Group Fitness sowie Breiten- und Präventionssport aktiv. Der häufige Umgang mit den Studierenden im Sportbereich hat mich ihnen näher gebracht.

Welche Sportart haben Sie am liebsten unterrichtet?



Trainer für die Wissenschaft und den Sport gleichermaßen: Gunter Grüninger (links); rechts sein Sportler-T-Shirt, Rückansicht. FOTOS: PRIVAT



Grüninger: Das kann ich gar nicht eindeutig beantworten. Bei den Teilnehmern war der Kurs »Rücken-Bauch-Beine-Po« am beliebtesten und bei 40 bis 80 Teilnehmern fühlt sich natürlich auch ein Trainer wohl. Trotzdem habe ich meine Wurzeln in der Step Aerobic. Ein intensives Herz-Kreislauf-Training mit viel Choreografie auf aktuellste Popmusik – da kommt Freude an der Bewegung auf!

Was werden Sie an Ihrem Amt am meisten vermissen?

Grüninger: Ungezwungenen Umgang mit jungen Menschen, der so nur im Sport möglich ist. Mit Leuten umgeben zu sein, die freiwillig und gerne zu einem

kommen und sehr zufrieden sind mit dem, was man ihnen bietet. Immer wieder mitzuerleben, welchen Spaß junge Menschen an Sport haben und wie sie daraus neue Energie schöpfen.

Geht es für Sie trotzdem sportlich weiter?

Grüninger: Klar! Bis auf dienstags, wo ich in diesem und nächsten Semester nochmals meine Kurse im Hochschulsport gebe, bin ich jeden Abend als Dozent im Bereich Sport und Gesundheit bei Volkshochschulen tätig. Mit Indian Balance sogar sonntagvormittags. Dazu kommen ehrenamtliche Trainer-Tätigkeiten im Verein und eine AG im Rahmen von der Kooperation Ganztagschu-

le-Verein. Bis hin zu Trainerfortbildungen, die ich als Ausbilder vereinzelt mal anbiete.

Warum ist es für Studierende so wichtig, neben dem vollen Vorlesungsplan auch genügend Zeit für Sport zu finden?

Grüninger: Darüber könnte man Artikel, wenn nicht Bücher schreiben. Außerdem stellt sich diese Frage nicht nur für Studierende, sondern ebenso für Berufstätige. Es ist ein Ausgleich zur geistigen Arbeit, man kann die Sorgen des Alltags loslassen, soziale, interkulturelle und fachübergreifende Kontakte knüpfen, die körperliche Leistung steigern, was für seine Gesundheit tun, Fairness und Teamgeist steigern und seine Freizeit sinnvoll ohne finanzielle Belastung gestalten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft vom Hochschulsport?

Grüninger: Dass er ungehindert weiterhin stattfindet, immer passende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und stets ein zeitgemäßes Sportangebot vorgehalten werden kann. Nicht zuletzt einen engagierten neuen Sportbeauftragten. (HS)